

Bad Zurzach, 25. Mai 2016/dok

Mobilitätsstrategie (mobilitätAargau); Anhörung: Stellungnahme ZurzibietRegio

Geschätzte Damen und Herren

Mit der Strategie „mobilitätAargau“ legt der Kanton die Stossrichtungen der Verkehrspolitik für die nächsten 10 Jahre mit einem Planungshorizont bis 2040 fest. Neben den aktuellen Siedlungs- und Verkehrsprognosen für die nächsten 20 Jahre, gab die vom Grossen Rat beschlossene Revision der Richtplankapitel Siedlungsgebiet (S1.2) und Wohnschwerpunkte (S1.9) den Anlass zur Überarbeitung der ersten Mobilitätsstrategie von 2006.

Die neue Strategie fokussiert im Vergleich zur Strategie von 2006 im Wesentlichen auf die gleichen Ziele, ist aber in vielen Punkten konkreter und setzt gezielt räumliche Akzente und differenzierte Ziele für die einzelnen Verkehrsmittel in den verschiedenen Raumtypen. Neu macht die Mobilitätsstrategie zudem Aussagen zur langfristigen Finanzierung von Bau, Betrieb und Unterhalt der Verkehrsinfrastrukturen sowie zur bestmöglichen Ausnutzung bestehender Infrastrukturen. Gemäss dem Planungsbericht ist eine Gesetzesänderung aufgrund der neuen Mobilitätsstrategie nicht notwendig.

Folgende drei Stossrichtungen werden mit der Mobilitätsstrategie definiert:

- Verkehrskonzept mit dem Raumkonzept Aargau abstimmen;
- Effiziente, sichere und nachhaltige Nutzung des Verkehrsangebots fördern;
- Verkehrsinfrastrukturen ökologisch und ökonomisch ausgewogen bauen, betreiben und erhalten.

ZurzibietRegio begrüsst die Mobilitätsstrategie und die darin enthaltenden Strategien und Ziele grundsätzlich. Allgemein liegt der Fokus aus Sicht der Region stark auf der Erreichbarkeit und dem künftigen Verkehr. Aus Sicht von ZurzibietRegio ist diese Betrachtung zu einseitig. Vielmehr sollte der Fokus daneben auch auf den Einfluss des Verkehrs auf die Siedlungsqualität gelegt werden (z.B. Trennwirkung, Aufenthaltsqualität, siedlungsverträglicher Verkehr etc.). Im Folgenden nimmt ZurzibietRegio zu den drei Stossrichtungen und den jeweiligen Zielen Stellung. Als Beilage erhalten Sie zudem den ausgefüllten Fragebogen von ZurzibietRegio. Die vorliegende Stellungnahme ist ergänzend zum Fragebogen zu berücksichtigen.

Stossrichtung I: Verkehrskonzept mit dem Raumkonzept Aargau abstimmen

Kern dieser Stossrichtung ist die Abstimmung von Siedlung mit dem Verkehr und einer differenzierten Ausgestaltung des Verkehrsangebots in den unterschiedlichen Raumtypen. Die angestrebte Entwicklung zeigt das Zielbild zu den Veränderungen der Anteile am Gesamtverkehr bis 2040 auf (Abbildung 5). Dabei wird der Fokus für flächeneffiziente Verkehrsmittel (z.B. öV, Fuss- und Radverkehr) auf die Kernstädte, die ländlichen Zentren und die urbanen Entwicklungsachsen gelegt, die Raumtypen, in welchen das grösste Wachstum erwartet wird. Der MIV soll insgesamt - ausgenommen der ländlichen Entwicklungsräume - abnehmen. In den ländlichen Entwicklungsachsen ist zudem eine Förderung von Bike+Ride und Park+Ride zur Sicherstellung von attraktiven Umsteigeinfrastrukturen vorgesehen. Dies ist für ZurzibietRegio grundsätzlich nachvollziehbar. Aus

Sicht von ZurzibietRegio sollte jedoch auch in den ländlichen Entwicklungsachsen mit schienengebundenen ÖV (Aaretal und Rheintal) eine weitere Stärkung des öV erfolgen.

Neben den Taktfolgen bilden darüber hinaus auch die Umsteigehäufigkeit ein wichtiges Entscheidungskriterium für resp. gegen den öV gerade auch in den ländlichen Zentren, wo der öV in hoher Konkurrenz zum MIV steht. Aus Sicht von ZurzibietRegio ist deshalb „direkte Verbindungen fördern“ in der Strategie I a 3 auch für die ländlichen Zentren zu ergänzen.

Im Zusammenhang mit attraktiven und durchgehenden Radrouten bieten aus Sicht der Region insbesondere Veloschnellrouten eine grosse Chance zur Steigerung des Anteils des Fuss- und Veloverkehrs sowie des öV, nicht zuletzt vor dem Hintergrund der steigenden Nachfrage nach E-Bikes. Gemäss der Strategie I d 1 sollen B+R-Anlagen flächendeckend an wichtigen Umsteigepunkten gefördert werden. Auch hier sind aus regionaler Sicht Velo-Schnellrouten miteinzubeziehen. Es ist zu prüfen, ob Velo-Schnellrouten in der Strategie I a 1 sowie I d 1 erwähnt werden sollten.

Stossrichtung II: Effiziente, sichere und nachhaltige Nutzung des Verkehrsangebots fördern

Aus Sicht von Zurzibiet Regio sollte in dieser Stossrichtung vor allem der Abbau der Spitzenzeiten ein übergeordnetes Ziel sein.

Ein übergeordnetes Ziel dieser Stossrichtung ist, den maximalen Nutzen aus der bestehenden Infrastruktur zu ziehen. Gemäss der Strategie II a 1 sollen die Regionen nach Bedarf beim Aufbau von Mobilitätsmanagements unterstützt werden. Dies begrüsst Zurzibiet sehr und ist sehr an der Erweiterung des Verkehrsmanagements aus den Räumen Baden und Brugg interessiert.

Gemäss der Strategie II b 4 fördert der Kanton neben der Strassenraumbewirtschaftung und des Verkehrsmanagements auch den Einsatz intelligenter Technologien. Dies unterstützt ZurzibietRegio.

Gemäss der Strategie II c 1 soll die Sicherheit auch durch bauliche Massnahmen verbessert werden. Aus Sicht von der Region ist in diesem Zusammenhang auch die Möglichkeit der Einführung von Tempo 30-Zonen auf Kantonsstrassen in begründeten Ausnahmefällen zu prüfen.

Stossrichtung III: Verkehrsinfrastrukturen ökologisch und ökonomisch bauen, betreiben und erhalten

Ein zentraler Punkt dieser Stossrichtung ist die Koordination der Infrastrukturen sowie die langfristige Finanzierung von Strassen- und Schieneninfrastruktur. Dabei sollen die Regionalplanungsverbände vermehrt einbezogen werden und die verschiedenen Planungen in den Bereichen Siedlung, Verkehr und Landschaft aufeinander abgestimmt werden. Weiterhin sollen Trassen für die Weiterentwicklung des Kantonsstrassennetzes und des öV (Flächen für Busspuren, Radwege, Bushöfe etc.) mittels Richtplaneintrag gesichert werden. Nicht zuletzt soll die Beeinträchtigung der Umwelt bei Bau, Betrieb und Unterhalt möglichst geringgehalten werden. Diese Strategien unterstützt ZurzibietRegio grundsätzlich.

Aus Sicht der Region liegt der Fokus in dieser Strategie etwas zu stark auf dem ökologischen Aspekt der Umwelt. Auch Siedlung/Städtebau (gebaute Umwelt) sowie die umliegende Landschaft (natürliche Umwelt) sind wichtige Themen in diesem Zusammenhang. Dieser Aspekt ist noch stärker hervorzuheben.

Gemäss Strategie III b2 soll die langfristige Finanzierung von Bau, Betrieb und Unterhalt der kantonalen Strasseninfrastruktur über eine Spezialfinanzierung Strassenrechnung sichergestellt werden. Aus Sicht der Region sollte hier jedoch der Status Quo beibehalten bleiben.

Umsetzung

Die Umsetzung der Mobilitätsstrategie erfolgt vor allem über die Mehrjahresprogramme öV und Strasse sowie die Umsetzungskonzepte Mobilitätsmanagement, Fuss- und Radverkehr, kombinierte Mobilität, Güterverkehr, Verkehrssicherheit. Die Geschwindigkeit der Entwicklung und Verbreitung von Innovationen sind schwer abschätzbar und können tiefgreifende Auswirkungen auf die Gesellschaft und Staatstätigkeit haben. Deshalb beobachtet der Kanton gemäss Mobilitätsstrategie die Entwicklungen und beabsichtigt die strategischen Aussagen zu gegebener Zeit zu ergänzen. Dies

ist für ZurzibietRegio nachvollziehbar. Diese Aspekte werden bei der periodischen Überprüfung der obengenannten Programme und Konzepte berücksichtigt und im Rahmen der Aufgaben- und Finanzierungsplanung finanziert.

Gemäss Mobilitätsstrategie sollen die Gemeinden und Replas bei der Planung und Ausgestaltung der Mobilität eng mit einbezogen werden. Dies begrüsst ZurzibietRegio sehr.

Wie bereits erwähnt ist die Betrachtung im Rahmen der Mobilitätsstrategie etwas zu einseitig auf die Erreichbarkeit und den künftigen Verkehr ausgerichtet. Aus Sicht von ZurzibietRegio sind alle künftigen Infrastrukturprojekte, insbesondere im Bereich MIV, in der Umsetzung als Gesamtpakete sicherzustellen, welche auch flankierende Massnahmen zu den Themen öV, Fuss- und Veloverkehr, Siedlung/Städtebau sowie Landschaft/Freiraum enthalten.

Freundliche Grüsse

ZurzibietRegio (Gemeindeverband)



Felix Binder, Präsident



Bruno Hofer, Geschäftsleiter